© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

etwa ein Viertel der Menge erschien noch brauchbar. Von den Faltern, welche hieraus schlüpften, erwiesen sich eine ganze Anzahl als Krüppel oder wenigstens als Stücke mit deformierten Flügeln und auch mein Diptero-Lepidopteron, mein zweiflügliger Schuppenflügler, entstammt diesem Coconskloß. Nebenbei sei hier bemerkt, daß die ausschlüpfenden ♂♂ dieser Art sehr unruhige Gesellen sind, sofort nach dem Auswachsen der Flügel zu schwirren beginnen und sich verderben. Die besser untergebrachten Raupen fütterte ich mit Euphorbia cyparissias und erzielte nur normal ausgebildete Falter. Bei Käfern sind überzählige Extremitäten auch hie und da erwähnt, ich erinnere nur an ein achtbeiniges *Calosoma inquisitor*, das 1908 bei Erfurt gefangen wurde (H. Bickhardt, Entom. Blätter Schwabach No. 1); Verdoppelung oder Spaltung von Antennen und Tarsen bei Käfern sind auch nicht gerade allzu selten, über andere Insekten scheint aber die Beobachtung solcher oder ähnlicher Unregelmäßigkeiten recht bescheiden zu sein. Umsomehr Aufsehen erregend ist die von Wanach in der schon erwähnten Sitzung demonstrierte Mißbildung des geflügelten ♀ einer gemeinen Ameise, *Lasius niger* L. Dieses Tier besitzt auch 5 Flügel und ist noch darum höchst merkwürdig, als der überzählige Flügel nicht neben der Wurzel eines normalen Flügels aus dem Thorax entspringt, sondern dem Rande des Pronotums ansitzt; seine Wurzel ist ebenso wie die eines Vorder- oder Hinterflügels gebildet und besteht aus einem durch Gelenke mit Thorax und dem eigentlichen Flügel geschiedenen Chitinplättchen; statt dessen ist allerdings der rechte Hinterflügel des Tieres verkümmert oder abgestoßen, an seiner Stelle findet sich nur ein Rudiment wie bei entflügelten Weibchen.

Das Ackerbau - Ministerium der Vereinigten Staaten von Nordamerika (U. S. Department of Agriculture) besitzt eine eigene Abteilung für Entomologie (Bureau of Entomology), welche periodische Bulletins, insbesondere über schädliche Insekten, ausgibt. Aus diesen ist zu entnehmen, daß die Nachbarn jenseits des „großen Wassers" in ungleich größerem Maße unter dem schädlichen Einfluß von Insekten zu leiden haben als unsere Ackerbauer und Landwirte. Im Bulletin No. 66 (Part IV) behandelt z. B. Dr. F. H. Chittenden den Hopfen-Floh-Käfer (Hop Flea-Beetle), einen kleinen, 2 mm langen metallisch schwarzen Käfer: *Psylliodes punctulata* Melsh., der in den letzten Jahren in verschiedenen Weststaaten die Zuckerrübenpflanzungen befallen, großen Schaden in Hopfengärten von Britisch Columbien angerichtet und diese teilweise vollständig zu Grunde gerichtet hat. Man schätzt den Verlust auf 125000 Dollar! Auch auf Rhabarber macht sich der schlechtweg auch „Floh" genannte Käfer unangenehm bemerkbar, frißt aber auch noch andere Kräuter. Er gehört zu den *Halticini (Chrysomelidae)*, besitzt stark entwickelte Hinterheinschienen und ist eine spezifisch amerikanische Art. Sein Zerstörungswerk geschieht durch Fressen des Laubes, das Blatt wird von beiden Seiten benagt, bis schließlich nur die Rippen übrig bleiben. Der Umstand, daß das Tier zwei Generationen hat, erhöht die Plage beträchtlich und da es anscheinend auch nur wenig von spezifischen Feinden angefallen wird (man kennt nur einen Hymenopteren-Parasiten und den auch nicht sicher), so muß der Landwirt zu chemischen und mechanischen Vertilgungsmitteln greifen, die nur einen relativen Erfolg haben. Man geht dem Plagegeist durch Bespritzen der befallenen Gärten mit Thran oder Arsenikpräparaten zu Leibe und verwendet dazu besondere, von Pferden gezogene Spritzvorrichtungen. Auf mechanischem Wege sucht man die Käfer durch einfaches Abklopfen in aufgespannte Tücher zu vernichten und entzieht ihm durch Entfernung aller Vegetation auf den befallenen Feldern die Möglichkeit zu überwintern.

Die „B. Z. am Mittag" vom 16. 9. cr. brachte unter dem Titel „Das Ende eines Gelehrten. Auf der Schmetterlingsjagd gestorben" von ihrem Pariser Korrespondenten einen etwas laienhaft ausgeschmückten Nekrolog für A. Poujade, „Professor" am zoologischen Institut in Paris. Auf einer Sammelexkursion in den Wald von Fontainebleau ereilte ihn der Tod, man fand den Greis leblos im Grase dahingestreckt, neben ihm eine Botanisierbüchse und ein Fangnetz, die Büchse war mit frischgefangenen Käfern und Schmetterlingen, durch deren zarte Leiber — wie der Gewährsmann schreibt — Stecknadeln liefen, gefüllt. Der Verstorbene war nach dem Inhalt dieses Artikels Mitglied der Akademie der Wissenschaften und als der hervorragendste französische Forscher der Insekten- und Schmetterlingswelt weit über Paris hinaus bekannt. Wenn der Korrespondent der B. Z. hierin wohl geteilten Meinungen begegnen wird, so sind die Begleitumstände der Abberufung ins Jenseits des in entomologischen Kreisen als Präparator im Muséum d'Histoire Naturelle im Jardin des Plantes bekannten und geachteten Greises romantisch genug, um unsere Teilnahme wachzurufen, und gern stimmen wir den Schlußworten des Pariser Korrespondenten bei: „Im Walde nun, den er grenzenlos liebte, hat ihn der Tod in den ewigen Schlaf versenkt. Kann es ein rührenderes Ende eines Gelehrten geben?"

Neue reichhaltige Bücherkataloge liegen vor von Felix L. Dames, Steglitz: No. 101. Bibliotheca Entomologica I, enthält die Bibliotheken von Otto Schwarz und v. Aigner-Abafi; ferner von W. Junk, W. 15, Berlin: Opera Rara et Selecta, 1910. Im Verlage dieser Firma erscheint: Coleopterorum Catalogus, herausg. von S. Schenkling, die Wiedergeburt des längst veralteten Kataloges von Gemminger & Harold, bearbeitet von namhaften Spezialisten. Prospekt gratis.

(Unter eigener Verantwortlichkeit des Verfassers.)

Ueber die Zucht von Actias artemis Brem. und Saturnia atlantica Luc.

— Von Oberleutnant *G. Grosse*, Pilsen. —

(Schluß.)

Und nun will ich kurz den Verlauf der Zucht skizzieren, wobei die Daten stets für die ersten Tiere gelten.

Die Eier schlüpften, wie schon erwähnt, sämtlich am 11. Mai. Die Räupchen waren etwa 2½ mm lang, schwarz mit behaarten lichtbraunen Warzen am 1., 2. und 3., ferner am 8., 9. und vorletzten Segment; die übrigen Warzen waren dunkel.

18. Mai erste Häutung. — Hierzu bemerke ich, daß diese Häutung früher erfolgt wäre, wenn die Raupen sofort Eiche bekommen hätten, wie es sich auch bei den Raupen vom 2. Dutzend, das ich erhielt, zeigte. Nach dieser Häutung sind die Räupchen rotbraun, ähnlich wie die von *selene* nach der 1. Häutung, und 1 cm lang. Sie verzehren nach der Häutung die alte Haut, bevor sie wieder ans Futter gehen. Die Räupchen variieren jetzt. Man sieht dunkle Punkte seitlich und in der Mittellinie des Körpers; auf dem 2. und 3. sowie drittletzten Segment sind seitliche, auf dem vorletzten Segment eine mitt-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lere lichtgelbe Warze, welch' letztere bei manchen Räupchen die gleiche Farbe wie der übrige Körper hat.

21. Mai zweite Häutung. — Raupen nunmehr lichtgrün, mit den für *Actias*-Arten charakteristischen behaarten farbigen Warzen.

25. Mai dritte Häutung. — Die Raupe wird bei im allgemeinen gleicher Farbe größer. Nach dieser Häutung beobachtete ich, wie eine Raupe den eigenen Kot, der sich auf einem hohlliegenden Blatte angesammelt hatte, mit den Mandibeln sowie den ersten 3 Fußpaaren in die Höhe hob und dann nach rückwärts fallen ließ. Einige Male fiel der Kot wieder auf dasselbe Blatt zurück, doch die Raupe ruhte nicht, bis alle Kotballen entfernt waren.

Ob wohl diese Raupe oder eine andere ihrer Art es in der Natur draußen auch tun würde? Ich möchte dies stark bezweifeln, da ihr ganz einfach hierzu die Gelegenheit fehlen wird; denn Kotansammlungen sind bei dieser Art in der Natur ausgeschlossen. Der Kot ist bekanntlich trocken und wird daher von selbst oder bei der geringsten Bewegung des Blattes herabrollen. Die Möglichkeit daher, daß die Raupe in der Freiheit ihre Anwesenheit durch Beseitigen des Kotes auf diese ganz ungewöhnliche Weise verbergen wollte, entfällt; in der Gefangenschaft wird man aber von einem „Sich nicht verraten wollen" der Raupen der *Actias*-Arten schon gar nicht sprechen können. In diesem Falle also tat es die Raupe nur deshalb, weil ihr der Kot bei ihrer Bewegung, wie ich bemerkte, im Wege war, und da wählte sie nun die für sie beste Art, um denselben zu beseitigen. Ob sie wohl dabei auf Grund einer gewissen Ueberlegung handelte?

30. Mai vierte Häutung. — Nach dieser erfolgte ein sichtlich rasches Wachstum der Raupe. In erwachsenem Zustande ähnelt sie sehr der *selene*-Raupe, nur ist sie etwas kleiner und die Färbung, wenigstens bei meinen Raupen, mehr smaragd-lichtgrün.

Am 5. Juni, also nach 25 Tagen, verfärbte sich die erste Raupe ins Rotbraune und begann, sich einen dünnwandigen braunen Kokon zu verfertigen. Nach weiteren 3 Tagen erfolgte die Verwandlung der Raupe zur Puppe. Nach 15-tägiger Puppenruhe, also am 23. Juni, schlüpfte der erste Falter, ein Männchen, die übrigen Falter erschienen nach größeren oder kleineren Zeitintervallen; durchweg schlüpften sie aber alle zwischen 1 und 2 Uhr nachmittags.

Als allgemeine Winke für die erfolgreiche Zucht dieser Art gelten noch, daß man die Raupen erst nach der 3. Häutung in große Behälter geben darf und daß die Raupen am liebsten weiche, ausgewachsene, aber dabei noch junge Eichenblätter fressen, dagegen bedeutend weniger Freßlust zeigen, sobald ihnen alte und harte Blätter gereicht werden. In diesem Falle laufen sie unruhig umher, nur hier und da abbeißend.

Im übrigen ist die Zucht leicht und mühelos und hoffe ich durch Vorstehendes erreicht zu haben, daß im kommenden Frühjahr recht viele auf Grund der hier niedergelegten Erfahrungen die *artemis*-Zucht mit bestem Erfolge betreiben werden.

Mein zweiter Versuch galt heuer der Aufzucht von *Saturnia atlantica*, scheinbar einer bisher vom größten Teil der Sammler wenig und mit viel Mißerfolg versuchten Zucht. Ich gestehe offen, daß auch ich bei dieser Zucht anfänglich Mißerfolg hatte, doch ist dieselbe bei Verabreichung des zutreffenden Futters ebenso leicht und einfach, wie etwa die Zucht von *S. pavonia*.

Beim Bezug der *atlantica*-Eier wurde mir der Wink gegeben: „Zucht leicht wie pyri, Futter Steinobst." Ich dachte natürlich gleich an Schlehen, Pflaumen, Kirschen etc.

Die Eier schlüpften am 21. Mai, die Räupchen waren schwarz und mit einzelnen lichtbraunen Haaren besetzt. Als erste Nahrung gab ich ihnen Schlehen, welches Futter auch gleich angenommen wurde. Ich lächelte bereits über den weiteren Verlauf der Zucht, doch nicht lange. Nach 2 Tagen bemerkte ich nämlich, daß die Räupchen nur wenig fraßen, einige von ihnen aber im Wachstum bedenklich zurückgeblieben waren, oder besser gesagt, sie bekamen rückwärts eine bedenkliche Auszehrung. Mir stiegen nun einigermaßen die Krauspillen auf und eiligst erweiterte ich den Speisezettel der Räupchen durch Pflaume und wilden Apfel. Auch diese Futterarten, Pfirsich und Aprikose sind hier nicht zu haben, wurden leidlich angenommen, jedoch ohne sichtlichen Erfolg.

Ich hatte bereits die Zucht aufgegeben, als ich in letzter Stunde in einer anderen Zeitschrift eine Annonce der Frau Dr. Standfuß, Zürich, las — es war Rettung in höchster Not!

In besagter Annonce (man kann auch mit Annoncen segensreich wirken) war als Futter für *atlantica* „Esche" angegeben. Also „Esche", dachte ich und rannte im selben Moment auch schon nach Esche. Der Erfolg dieses Futters blieb nicht aus, und die Räupchen nahmen rasch zu, aber leider auch diesmal nicht alle, denn von den 13 Räupchen (schon wieder diese Unglückszahl!) waren wie bei meinen *artemis*-Raupen mittlerweile 8 Stück infolge der Kostprobe regelrecht verhungert.

Der Rest von 5 Räupchen fraß dagegen tüchtig und häutete sich bereits das erstemal am 27. Mai. Nach dieser Häutung sind die Räupchen hellgrün und haben behaarte Warzen. Nach 3 weiteren Tagen, also am 30. Mai, erfolgte die 2. Häutung, nach welcher die Färbung die gleiche blieb.

Nach der 3. Häutung am 3. Juni zeigten die Raupen gelbe Warzen und nach der 4. Häutung am 8. Juni wurden die Raupen gelbgrün, ähnlich der Färbung der Raupe von *Rh. fugax*, die Warzen dagegen wurden orangegelb.

Am 15. Juni verfärbte sich die erste Raupe, sie wurde kaffeebraun und begann sich den Kokon zu verfertigen, der in fertigem Zustande einem kleinen *pyri*-Kokon ähnlich sieht.

Bei der Verpuppung ist es gut, die verfärbten Raupen aus den Glasbehältern herauszunehmen und in Schachteln zu geben, wo sie sich leichter verpuppen; ich mußte dies bei 3 Raupen tun, um überhaupt Puppen zu erhalten. Die Raupen hatten zwei- bis dreimal an verschiedenen Stellen des Zuchtglases und Futters mit der Anfertigung des Kokons begonnen und den Platz wieder aus unbekannten Gründen aufgegeben; sie wären hierbei leicht wegen zu großen Speichelverlustes sowie aus Mattigkeit garnicht zur Verpuppung gekommen.

Die *atlantica*-Zucht war somit in 25 Tagen erledigt, welche Zeit sich vielleicht noch um 2—3 Tage bei sofortiger Verabreichung von Esche verkürzt hätte. Die Zucht ist sehr einfach und stelle ich hiermit unwiderruflich als bestes und sicherstes Futter für *S. atlantica* „Esche" hin (nicht Eberesche!), welches Futter sich ja jedermann leicht verschaffen kann.

Es wäre vollkommen unrichtig von mir, aus der Aufzucht einer teuren und seltenen Art, welche überdies sehr einfach ist, ein Geheimnis zu machen, wie es leider nur zu oft geschieht, daß man mit den gemachten Erfahrungen gerne hinter dem Berge hält,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und ich hoffe, daß im nächsten Jahre so mancher an die Aufzucht von *S. atlantica* gehen wird, der dies bisher aus Furcht wegen des Mangels an sicheren Angaben unterließ.

Forstschädliche Insekten in den Waldgebieten Hamburgs.

In den meistenteils mit Nadelholz, weniger mit Buchen und Eichen bestandenen Waldgebieten der hamburgischen Exklaven Groß-Hansdorf—Schmalenbeck, Wohldorf und Geesthacht richten von den Insekten nur die jährlich wiederkehrenden merklichen Schaden an: der Kieferntriebwickler *(Retinia buoliana)*, der Harzgallenwickler *(Retinia resinella)* und der große braune Fichtenrüsselkäfer *(Hylobius abietis)*.

Allein in der Mitte des Monats Juni d. Js. zeigte sich in den Geesthachter Kiefernkulturen ein hier seltener Gast: der zweizähnige Kiefernborkenkäfer *Bostrichus bidens*. Um einer Weiterverbreitung dieses äußerst forstschädlichen Insekts vorzubeugen, sah sich die Forstverwaltung veranlaßt, sämtliche befallenen Bäumchen (eine nicht unbeträchtliche Zahl) herausbauen und verbrennen zu lassen. Der Schaden war nicht gering, aber das Insekt ist dank des schnell entschlossenen Eingreifens der hiesigen Forstverwaltung vernichtet worden.

Hamburg 21. *Adolf Stapelfeld.*

Kleine Mitteilungen.

Zu: „Raupen an merkwürdigen Futterpflanzen."

Die Mitteilung des Herrn Paul Schulze in Charlottenburg in Nr. 25 der I. E. Z. veranlaßt mich, über einen weiteren interessanten Fall zu berichten.

In der ersten Hälfte des August hatte ich eine Raupe von *Deilephila gallii* Rott. gefunden. Das ihr als Futter gebotene Labkraut rührte sie beinahe nicht an; auch Wolfsmilch, womit ich anderwärts gefundene *gallii*-Raupen aufzog, verschmähte sie hartnäckig. Ich wußte mir nun nicht anders zu helfen, als ihr eine Auswahl verschiedener Futterpflanzen, Linde, Esche, Flieder u. a. vorzulegen. Alles andere verschmähend, fiel sie sofort über den Flieder her. Weitere Versuche, sie mit Labkraut zu füttern, scheiterten an ihrem Eigensinn: sie fraß bis zur Verpuppung nur Flieder.

Zeitz. *Carl Kratzsch jun.*

Coleopteren u. and. Ordnungen.

a) Angebot.

Neuguinea-Original-Sendung

über 600 Stück, meist Dekorations-Käfer, kein Ramsch. Gebe selbige wegen Zeitmangel am liebsten im ganzen zum Selbstkostenpreis von 35 Mk. ab. Nachnahme oder Vereinsendung. Porto extra.
Wilh. Fritsche, Chemnitz i. S., Unt. Georgstr. 10.

Wegen Platzmangel billig abzugeben!

I. Odonat.: metallica 20, flavomaculata 4, pedemontana 19, quadrimacul. 28, flaveola 5, scotica 4, virgo 11, splendens 10, depressa 5, annulatus 2, cyanea 5 ♀, 1 ♂, grandis 2 ♂, Gomphus spec. div. 5, Myrmel. form. 2. Alles gespannt und z. T. gestopft. Mk. 11.—.

II. Cynips kellari (auf Silberdraht) 35, Apis mellifica 7, Cecidomyia spec. (meist salicina) 6, Milesia vespiform. 2, Volucella bombyl. 3, var. plumata 4, Laphria flava 5.

30 best. Hummeln, 10 Arten, darunter var. pascuorum, mesomelas, globosus, soroënsis,
Apis mellif. Königinnenzellen 6,
Vespa crabro Wabe 1,
„ norwegica-Nest 1.
I und II zus. für Mk. 16 — franko. 15 Stück Lept. viridis gratis. Vereinsendung. Nachnahme 30 Pfg. mehr.
Ed. J. R. Scholz, Königshütte O.-S., Wilhelmstr. 15, II.

Tausch!

Habe abzugeben frisch gefangene Diestrammena marmorata B. (Heuschrecken). Suche dafür Las pini und monacha-♂♂ auch Bom. lanestris-Falter. Weiter vertausche 1 Dtzd. pedalirius-Puppen für 1 Dtzd. machaon-Puppen. Marmorata 1 Dtzd. 7.— Mk.
Leopold Franzl, Karlsbad, Schulgasse.

b) Nachfrage.

Ganze Ausbeuten exotischer Insekten

kauft bei sofort. Cassa
Jul. Isaak, Zawiercie.

Zu kaufen gesucht!

Unmontiert Entwicklungen von Insekten und anderen niederen Tieren in mindestens 10 Stadien, in jeder Quantität. Nur prima präparierte Objekte werden angenommen. Offerten an
Zoolog. Präparatorium Aarau, Schweiz.

Suche:

Schnacke, Eintags-Florfliege, Ameisenlöwe, Beeren-Kohlwanze, Holz-Gallwespen. Biete nerii, vespertilio, conversa, maculosa.
O. Werner, Wien XVI, Koppstr. 145.

Lepidopteren.

a) Angebot.

Puppen-Angebot!

Dil. tiliae 1.00, Ch. elpenor 0.90, Agl. tau 1.50 Mk. per Dutzend gibt ab
Karl Freyer jr., Oberhennersdorf bei Rumburg (Böhmen).

D. vespertilio-Puppen	per Dtzd.	M. 3.00
P. proserpina-Puppen	per Dtzd.	M. 2.50
S. pyri-Puppen	per Dtzd.	M. 2.50
E. vernana-Puppen	per Dtzd.	M. 1.00
P. apollo ab. decora	per ♂♀	M. 1.30
P. apollo ab. intertexta	per ♂	M. 0.30
A. maculosa	per ♂♀	M. 1.20

Im Tausch gegen Schwärmerpuppen.
C. Pernold, Wien-Döbling, Saileräckerg. 35.

Die Lepidopterensammlung

von Pfarrer A. Fuchs (3400 Macros in 17000 Expl.) wird einzeln verkauft. Gedruckte Listen versendet an Interessenten nur auf Wunsch.
Dr. *Fuchs*, Strassburg (Elsass), Universitätsplatz 6 I

Eier von Cat. fraxini

in sehr grosser Anzahl, auch von Ps. monacha und Had. porphyrea sind im Tausch abzugeben gegen **Puppen** von Sat. pyri, spini, pavonia, Sm. ocellata, populi, Sph. ligustri, Dilina tiliae oder gegen **Raupen** vom Bomb. rubi, Dendr. pini und Bomb. quercus.
C. Krieg, Brandenburg (Havel), St. Annenstrasse 7.

Tauschstelle Cöln a. Rhein.

Aelteste Tauschstelle des Vereins, hält sich zum Umtausche palaearktischer Grossschmetterlinge empfohlen. Sehr grosse Bestände. Listen und Bedingungen zu Diensten. *August Werner*, Apotheker, Cöln, Erftstrasse 15 I.

Die Vereinstauschstelle für Coleopteren zu Velsow b. Denzin i. Pommern

ladet freundlichst zur Beteiligung am **Vereinstausch** ein.

Tauschlisten mit Angabe der Stückzahl werden bis 15. November erbeten.

Tauschbedingungen in Nr. 37, Jahrg. 1908 der Intern. Entomol. Zeitschrift.

Es werden nur gut präparierte Tiere angenommen. *Johannes Kniephof.*

Eier von D. caeruleocephala 10, E. popularis 25, E. quercinaria und alniaria 20 Pf. pro Dtzd.
Raupen von C. cossus, 3 cm, Dtzd. 40 Pf., 100 Stück 3 Mk.
Puppen von N. tremula 1 Mk., S. fagi 5 Mk., atriplicis 40 Pf. pro Dtzd.
Falter von C. pacta, alles im Tausch gegen Schultiere und anderes.
K. Hager, Leipzig-A., Zweinaunderferstrasse 28 I.

Puppen

von D. euphorbiae Dtzd. 60 Pf., D tiliae Dtzd. 90 Pf., 100 Stück 6.50 Mk., P. brassicae Dtzd. 30 Pf., M. pisi Dtzd. 40 Pf. P. u. P. extra.
Franz Wagener, Rattai b. Kolmar i. P.

J. celsia-Falter,

gespannt, alle la., ♂♀ 1.30 Mk., im Tausch gegen sicher befruchtete bessere Catocolen-Eier.

Puppen:

D. euphorbiae	Dtzd. 0.60 M.
A. tau	Dtzd. 1.20 M.
C. artemisiae	Dtzd. 0.40 M.
C. argentea	Dtzd. 0.60 M.
S. populi	Dtzd. 0.80 M.

O. Gerchow, Weissensee, Strassburgstr. 21.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Grosse G.

Artikel/Article: Ueber die Zucht von Actias artemis Brem. und Saturnia atlantica Luc. 166-168